«Immer mit 100 Prozent **Elan und Herzblut»**

Verabschiedung der langjährigen Präsidentin des Landfrauenvereins

Emotionen am Mittwoch in Wegenstetten. 130 Landfrauen des Bezirks Rheinfelden verabschiedeten die langjährige Präsidentin, Hildi Fischler, mit grossem Dank.

Birke Luu

WEGENSTETTEN. Für die Landfrauen stand an der 91. Generalversammlung wohl vor allem ein Traktandum im Mittelpunkt: die Verabschiedung der engagierten Präsidentin Hildi Fischler. Diese stellte nach elf Jahren als Präsidentin ihr Amt zur Verfügung. Obgleich freiwillig, fiel ihr dieser Schritt nicht einfach und so wurde es ein sehr emotionaler Abend: «Vor zwölf Jahren leitete ich hier in Wegenstetten meine erste Generalversammlung und heute ist es nun meine letzte», erklärte Hildi Fischler. Ein Moment also, um Bilanz zu ziehen.

Hildi Fischler war drei Jahre lang Aktuarin des Landfrauenvereins, danach zehn Jahre Vizepräsidentin und übernahm dann nochmal so lange die Präsidentschaft. Dabei wurden ihr grosser Elan und unermüdlicher Einsatz für die Anliegen der Landfrauen hoch geschätzt. Besonders viel Arbeit und Herzblut habe sie in das «Bachhüsli» investiert, wie die Vizepräsidentin Barbara Waldmeier betonte. Mit diesem mobilen Backhaus präsentiert sich der Verein seit einigen Jahren an verschiedenen Festen und Anlässen. Er ist eine Einnahmequelle für die Landfrauen und hat Wie-



Die alte und die neue Präsidentin der Landfrauen Bezirk Rheinfelden: Hildi Fischler (rechts) übergibt ihr Amt an Barbara Wirth (links). Foto: Birke Luu

dererkennungswert. Das Amt der Präsidentin gibt Hildi Fischler zwar auf, das Bachhüsli jedoch nicht. Zukünftig wird sie daher im Vorstand bleiben und das neue Ressort Bachhüsli leiten.

Olsbergerin ist neue Präsidentin

Und wer ist nun die neue Präsidentin der Landfrauen? Einstimmig und diskussionslos wurde die vorgeschlagene Barbara Wirth, die bislang schon Ortsvertreterin von Ols-

berg war, zur neuen Präsidentin gewählt. An der 46-Jährigen ist es nun, nach der Ära «Hildi Fischler» die Weichen für die Zukunft der Landfrauen zu stellen, für ihre Anliegen zu kämpfen.

Gekämpft hatten die Landfrauen im vergangenen Jahr, indem sie aktiv den Frauenstreiktag unterstützt hatten und mitmarschiert waren. Eindeutig nicht gekämpft wurde an der Generalversammlung. Alle Beschlüsse wurden einstimmig und ohne Diskussion gefasst, genehmigt, angenommen: Protokoll, Jahresbericht und -rechnung 2019, Jahresprogramm 2020 sowie das Budget 2020. Bei diesem wird mit über 7000 Franken ein recht hohes Defizit budgetiert, welches jedoch wieder geringer ausfallen sollte, sobald das Bachhüsli abgeschrieben sein wird, wie Kassierin Lotti Bürgi erklärte. Auch bei den Gesamterneuerungswahlen von Vorstand und Ortsvertreterinnen des Bezirks Rheinfelden gab es keine Gegenstimmen. Bis auf die Änderung im Präsidium bleibt es im Grossen und Ganzen bei der bisherigen personellen Be-

Und da Landfrau sein auch heisst, sich auszutauschen, mit Gleichgesinnten zusammen zu sein und aus diesem Miteinander neue Kraft zu schöpfen, blieb auch dafür genügend Zeit - zumal der offizielle Unterhaltungsteil gestrichen worden war. Dies zugunsten der ausführlichen Verabschiedungsfeier von Hildi Fischler. So viel Dank und Ehrung durfte sein, bei all ihrem Elan und Herzblut.

Verkehr und **Fasnacht**

MÖHLIN. Am 15. und 16. Februar findet in Möhlin das Internationale Narrentreffen statt. Am Samstagabend von 18.30-20.00 Uhr wird die Hauptstrasse zwischen der Dammstrasse und Kanzleistrasse wegen des Nachtumzugs gesperrt. Am Sonntagnachmittag findet der Umzug statt, dabei werden die Hauptund Bahnhofstrasse wie an den traditionellen Fasnachtsumzügen vom Sonntag, 23. und Dienstag, 2. Februar von 13.45 bis ca. 18.00 Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt: Am Montagabend, 24. Februar, wird die Hauptstrasse zwischen der Bachstrasse und Kanzleistrasse wegen des Guggenkonzerts von 18.00 - ca. 23.00 Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Polizei bittet um Beachtung der Signalisation. Auch die Postautolinien und -haltestellen erfahren Änderungen. Die Postautobenützer werden gebeten, die entsprechenden Anschläge an den Haltestellen zu beachten. (nfz)

Glücklich die Glücklichen

BASEL. Glücklich sein, das möchten wir alle. Doch wie verschafft man der Zufriedenheit Dauer? Geld, Ruhm, Liebe, Job, alles scheint sich immer wieder gegen einen zu verschwören. Das Glück entwischt zwischen Alltagstrott und unerfüllten Träumen. Mit dem Stück «Glücklich die Glücklichen» lädt das Unitheater Basel ein zu einem vielschichtigen und humorvollen Theaterabend rund um Beziehungen, Scham, Stolz und die leistungsgetriebene Gesellschaft, in der wir leben. Die Bühnenadaption aus der Feder von Maude von Giese und Christof Hofer offenbart die Absurditäten des geregelten Lebens, die gerade in Zeiten von Krisenstimmung und Verlustängsten einen kritischen Blick verdient haben. Die Aufführungen finden vom 20.-22. und 27.-29. Februar, jeweils Do, Fr und Sa um 20 Uhr statt. Spielort ist die Stadtwerkstatt an der Schanzenstrasse 11 in Basel. (mgt)

Wie gesund sind die Aargauer?

Bevölkerung ist aktiver – Stresssymptome nehmen zu

Erstmals liegen repräsentative Daten zur Gesundheit der Aargauer Bevölkerung vor. Mehr als drei Viertel der Aargauer Bevölkerung trainiert regelmässig oder bewegt sich ausreichend. Der Anteil von übergewichtigen Menschen nimmt jedoch stetig zu.

AARGAU. Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt alle fünf Jahre eine Gesundheitsbefragung durch. Diese gibt Aufschluss über den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten der Schweizer Bevölkerung. Zur Grundgesamtheit der seit 1992 durchgeführten Befragung gehören alle Personen ab 15 Jahren, die in privaten Haushalten leben. Um repräsentative Daten zur Gesundheit der Aargauer Bevölkerung zu erhalten, hat der Kanton bei der SGB17 eine erweiterte kantonale Stichprobe in Auftrag gegeben. Die wichtigsten Erkenntnisse hat die Sektion Gesundheitsförderung und Prävention der Abteilung Gesundheit, Departement Gesundheit und Soziales, in der Broschüre «Gesundheit im Kanton Aargau» festgehalten. Es lohnt sich, einen Blick hineinzuwerfen:

Gemäss Studie litten 20,2 Prozent der Aargauer Erwerbstätigen



Drei Viertel der Aargauerinnen und Aargauer trainieren regelmässig oder bewegen sich ausreichend.

2017 an ihrem Arbeitsplatz immer oder meistens unter Stress. 15- bis 39-Jährige sind öfters betroffen als

40- bis 64-Jährige.

Jede siebte Person im Kanton Aargau fühlt sich psychisch belastet. 34,5 Prozent der Aargauer berichten von Depressionssymptomen. Im Vergleich zum Jahr 2012 entspricht dies einer Zunahme von 8,5 Prozent. Im Jahr 2017 waren 6,2 Prozent der befragten Personen wegen eines psychischen Problems in Behandlung. Mehr als drei Viertel der Aargauer Bevölkerung trainiert regelmässig oder bewegt sich ausreichend. Der Anteil von Adipositas-Betroffenen (Übergewicht) nimmt jedoch stetig zu. Dieser ist von 1992 bis 2017 von 5,8 Prozent auf 14,0 Prozent gestiegen.

Hoher Preis für gesunde Ernährung? Für 43,6 Prozent der befragten Personen ist der relativ hohe Preis für gesundes Essen ein Hinderungsfaktor, um sich ausgewogen zu ernähren. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren sechs Jahren sogar um 9 Prozent gestiegen. Dies steht jedoch im Widerspruch dazu, dass die Kosten für Lebensmittel im Verhältnis zum Einkommen noch nie so niedrig waren, wie aktuell.

Rund ein Viertel der Aargauer Bevölkerung raucht täglich oder gelegentlich. Dieser Anteil hat sich in den letzten zehn Jahren kaum verändert. 9,6 Prozent der Aargauer trinken täglich Alkohol. Der tägliche Konsum ist bei den über 65-Jährigen stärker verbreitet als in anderen Altersgruppen. Im Gegensatz zum

chronisch riskanten Alkoholkonsum hat der punktuell risikoreiche Konsum, das sogenannte «Rauschtrinken», zugenommen. Letzteres betrifft 12 Prozent der Bevölkerung, welche sich mindestens 1 Mal im Monat betrinken. Bei jungen Männern zwischen 14 und 34 Jahren beträgt der Anteil sogar 22 Prozent. Erfreulich: 87,7 Prozent der Aargauer Schulkinder beschreiben ihren Gesundheitszustand als gut oder ausgezeichnet. Die 11-jährigen Schulkinder öfters als die 15-jährigen (91,2 Prozent gegenüber 84,3 Prozent) und Jungen öfters als Mädchen (89,4 Prozent gegenüber 85,8 Prozent). Beim Tabak- und Alkoholkonsum hat sich der Anteil konsumierender Schulkinder seit 2002 entscheidend verringert. (nfz)

LESERBRIEF

«Gebrauchsanweisung» zum REK-Fragebogen

Seit Mittwoch kann im Internet (www.unser-rheinfelden.ch) ein von den Vigilanten ausgefüllter Fragebogen eingesehen und ev. benützt werden. Dieser ist naturgemäss nicht neutral, die Antworten orientieren sich strikte am Erhalt der hohen Lebensqualität Rheinfeldens: Das beabsichtigte Wachstum Rheinfeldens soll dort seine Grenzen finden, wo das «liebes- und lebenswerte» Rheinfelden bedroht wird. Dazu gehört auch die Forderung, dass alle bekannten Massnahmen zur Linderung der Klimaerwärmung ergriffen werden müssen. In der Annahme, dass viele Einwohner Rheinfeldens unsere Stossrichtung mittragen, möchten wir unsern Vorschlag als Hilfe beim nicht ganz einfachen Ausfüllen des Fragebogens verstanden haben. Weil der dazugehörige Bericht noch weniger einfach zu lesen ist, findet sich im Internet auch eine Verständnishilfe zur Lektüre. Bericht und Fragebogen sind beim Stadtbauamt erhältlich. Mitmachen ist wichtig, weil Nicht-Mitmachen wie ein Freipass für die Behörden wirken kann («...man hat Euch ja Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben...»).

> FÜR DIE VIGILANTEN, JÜRG KELLER, RHEINFELDEN